

PRINZIPIEN DES MARKTES

Der Januar-Effekt

„Das fängt ja schon gut an!“ Diese geläufige Redewendung zeigt, daß sich die Allgemeinheit durchaus des Umstands bewußt ist, daß der Beginn einer Sache oftmals über den Gesamterfolg entscheidet. Gilt dies auch für die Börse?

Der Januar-Effekt

Seit 1947 endeten 49 von 59 Jahren im Dow Jones-Index so, wie der Januar endete. Die Wahrscheinlichkeit dafür beträgt also signifikante 83 %. Auch das Jahr 2005 war hier keine Ausnahme: Der Januar 2005 gab mit einem Minus von 2,7 % ein Negativjahr vor; das Gesamtjahr endete mit einem Minus von 0,6 %. Auf dem folgenden Chart sind die 10 Jahre seit 1947 eingetragen, die sich nicht dem Januar-Effekt unterordnen wollten: 2003, 2001 und 1998 sind die jüngsten Beispiele.

Der vierte Handelstag

Für diejenigen, die noch früher wissen möchten, wie das Jahr verläuft, bietet sich ein Blick auf den vierten Handelstag des Jahres an. So wie der Index nach dem vierten Handelstag eines Jahres im Vergleich zum Jahres-Schlußkurs des Vorjahres endet, so endet auch das gesamte Jahr. Diese „Weissagung“ verfügt immerhin über eine Vorhersagewahrscheinlichkeit von 70 %; also nicht ganz so gut wie der letzte Januar-Tag, aber doch statistisch relevant.

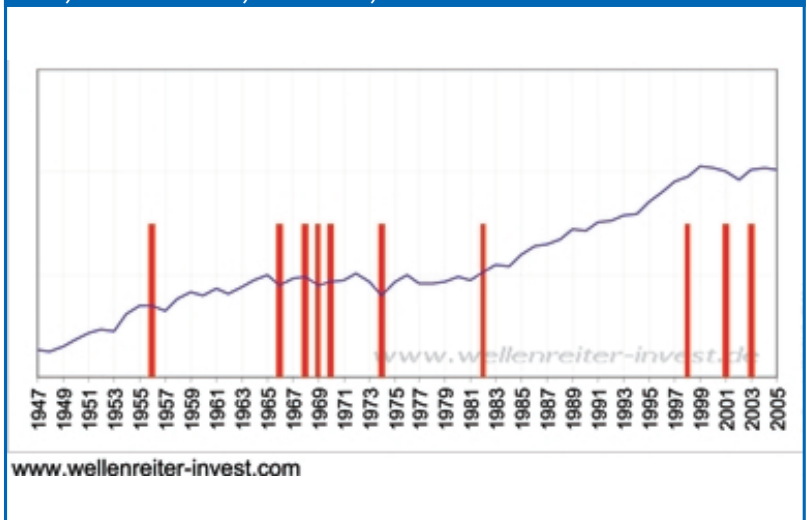
Anmerkung: Der vierte Handelstag des Jahres 2006 war der 6. Januar. Der Dow Jones Index konnte nach vier Handelstagen ein Plus von 2,5 % gegenüber dem Jahresendstand 2005 erreichen.

Kombination der beiden Effekte

Die höchste Wahrscheinlichkeitsanzeige für den Jahresendstand erhält man durch die Kombination der beiden oben beschriebenen Effekte. Sind sowohl der Indexvergleich nach dem vierten Handelstag des Jahres als auch derjenige nach dem letzten Tag im Januar gemeinsam positiv oder gemeinsam negativ, so trat der Januar-Effekt bisher in 86 % aller Fälle (37 von 43 Jahren) ein. Die jüngsten 3 Abweichlerjahre waren 1998, 1982 und 1974.

Es ist auffällig, daß Jahre ohne Januar-Effekt besonders häufig in Bärenmärkten auftreten. Allein im Zeitraum von 1966 bis 1974

DOW JONES INDEX – 10 JAHRE OHNE JANUAR-EFFEKT NACH 1947



– einer Phase mit deutlich abwärts gerichteter Tendenz – endeten fünf Jahre ohne Januar-Effekt.

Wenn der Index nach dem vierten Handelstag des Januars im Vergleich zum Jahreswechsel im Plus steht (wie aktuell 2006 geschehen), endete auch der Januar bis auf sieben Ausnahmen positiv (seit 1947). Ein Blick auf diese Ausnahmen lohnt jedoch, denn diese Jahre waren unterdurchschnittliche Börsenjahre (siehe Tabelle). Und selbst die positiven Jahre 1970 und 2003 hatten jeweils im Frühjahr mit massiven Verlusten zu kämpfen. Ein Verlauf, der in den ersten Tagen eines Jahres gut beginnt, damit Hoffnung auf einen Aufwärtstrend weckt und sich trotzdem bereits Ende Januar „unterhalb der Wasserlinie“ befindet, ist offensichtlich nicht dazu angetan, das Vertrauen der Investoren zu rechtfertigen.

Robert Rethfeld, Wellenreiter-Invest

Der Autor ist Herausgeber des Börsenbriefes Wellenreiter-Invest, der eine handelstägliche Frühausgabe sowie Schwerpunktstudien anbietet. Im Jahresausblick 2006 werden auf 100 Seiten die Erwartungen für Aktien, Anleihen, Euro, Gold und Erdöl dargestellt und die Erkenntnisse in 10 Thesen zusammengefaßt. Auch eine Einschätzung des voraussichtlichen Marktverlaufs 2006 fehlt nicht. Weitere Informationen unter: www.wellenreiter-invest.de/ausblick2006.html